

40 bis 50 % gerechnet werden darf, wenn an der Ware etwas verdient werden soll. Ferner wurde die Kalkulationsgrundlage für Reparaturen besprochen. Der Obermeister bittet die Kollegen, recht einig zu sein und sich nicht durch Preisunterbieten das Leben schwer zu machen. Kollege Fornell macht die Kollegen nochmals auf die Glasversicherung in Gera aufmerksam und empfiehlt den Kollegen, sich von den Versicherungsgesellschaften freizumachen und die Geraer Glasversicherung zu unterstützen. Bei der diesjährigen Lehrlingsprüfung wurden 7 Lehrlinge geprüft. Die Qualität der Arbeiten wird immer besser. Alle 7 Lehrlinge haben ihre Prüfung mit „Gut“ bestanden. Anwesend waren 37 Mitglieder.

Paul Vendt, Schriftführer. G. Wesemann, Obermeister.

Zwickau. (Zwangsinnung.) Vierteljahrsversammlung am 3. April. Anwesend 33 Mitglieder. Die Lossprechung der Ausgelernten erfolgte durch den Obermeister, Kollegen Johs. Klug, unter ersten Ermahnungen für die Zukunft sowie herzlichen Glückwünschen für ihr ferneres Fortkommen. Nach Verlesung verschiedener Eingänge hielt der Syndikus vom Wirtschaftskartell, Herr Löffler, einen interessanten Vortrag über die 3. Steuernotverordnung und bewies welch einschneidender Natur dieselbe für das ganze Wirtschaftsleben ist. Des weiteren gab er noch verschiedene Steuertermine bekannt. Der Vorsitzende verlas das Antwortschreiben des Landesverbandes, in welchem er mitteilte, daß der diesjährige Verbandstag Ende Juni in Chemnitz stattfindet. Als Vertreter der Innung bei der Landesverbandstagung wird der Obermeister, Kollege Johs. Klug, vorgeschlagen. Als Wahlbeitrag zur Reichstagswahl wird beschlossen, 0,50 Mk. für jedes Mitglied abzuführen. Herr Kollege Ehrler gibt Bericht über den Verlauf des 2. Schuljahres der von ihm geleiteten Fachklasse. Unter anderem sprach er sich recht lobend über seine Schüler aus. Das Betragen und die Aufmerksamkeit derselben war gut. Herr Kollege Ehrler gab 74 Unterrichtsstunden bei 37 Abenden, in welchen Gänge und Eingriffe gezeichnet wurden. Durch Abstimmung wurde beschlossen, für Schüler auswärtiger Innungen das gleiche Schulgeld zu fordern wie für hiesige Schüler. Der Vorsitzende teilt mit, daß er der Meißener Innung aus Anlaß ihres fünfzigjährigen Bestehens ein Glückwunschtelegramm übermittelte. Beschlossen wurde die Bestellung von je 1 Exemplar für jedes Mitglied der Goldmark-Reparaturpreisliste. Ferner wurde die Zeichnung eines Anteiles der neugegründeten Wohnungsbaugenossenschaft des Wirtschaftskartells beschlossen. Eine Sammlung zugunsten der Uhrmacherschule Glashütte ergab 39,05 Mk. Zum Schluß gelangten noch einige Steuer- und Berufsfragen zur Besprechung. Am 1. Mai, nachmittags 4 Uhr, fand eine außerordentlich gut besuchte Monatsversammlung in Planitz-N. statt. Zu derselben hatte ein großer Teil der Mitglieder seine Angehörigen mitgebracht. Nach Erledigung der Tagesordnung ging man zum geselligen Beisammensein über. Durch verschiedene heitere Darbietungen wurde der Werkisch vergessen und die Kollegen wurden durch angeregte Unterhaltung noch lange zusammengehalten. Am 1. Juni findet ein Familienausflug nach Kirchberg statt, wozu alle Mitglieder nebst ihren Angehörigen eingeladen werden. Abfahrt ab Zwickau 1 Uhr 9 Min., ab Wilkau 1 Uhr 35 Min.

Rudolf Klug, Schriftführer.



Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik, Uhrgläserwerke Deutscher Uhrmacher, e. G. m. b. H., Glashütte (Sa.). Die Generalversammlung findet am 31. Mai in Dresden statt.

Der Geschäftsbericht bringt zunächst einen Hinweis auf die Entwicklung des Marktkurses in der Berichtszeit. Ein Zusammenzählen der Papiermarkzahlen der einzelnen Monate sei zwecklos und müsse zu falschen Schlüssen führen. Rein rechnerisch ergibt die Bilanz einen Reingewinn von 419388788975362788,25 Mk., der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Die Umstellung der Anteile auf Goldmark soll wie folgt geregelt werden: Beträge, die im Jahre 1918 eingezahlt wurden, werden voll anerkannt, jedoch von jetzt ab jeder Anteil zu 1000 Mk. auf zehn Anteile zu je 100 Mk. festgesetzt, sofern der Anteil bis zum 31. Dezember 1918 voll eingezahlt war. Das gleiche trifft für diejenigen Mitglieder zu, die mehrere Anteile à 1000 Mk. gezeichnet und bis zu diesem Termin voll eingezahlt hatten. Für diejenigen Mitglieder, die in den Jahren 1919, 1920, 1921, 1922 und 1923 eingezahlt haben, werden die eingezahlten Gelder durchweg auf Goldmark umgerechnet. Der Umrechnungskurs ist der jeweilige mittlere Dollarstand desjenigen Monats, in dem die Einzahlung erfolgte, mit Ausnahme der Einzahlungen vom 1. Juli 1922 bis 31. Dezember 1922, bei denen der mittlere Kurs der betreffenden Woche, und der Einzahlungen ab 1. Januar 1923 bis zur Sperrung der Einzahlungen, bei denen der Dollarkurs am Tage des Einganges der Zahlung in Glashütte gilt. Da nunmehr das eigene Geschäftsguthaben nach außen hin außerordentlich gering

erscheint, soll die Generalversammlung beschließen, daß als Mindestbeteiligung zwanzig Anteile vorgeschrieben werden, ohne jedoch eine weitere Beteiligung auszuschließen. Es hätten also die Mitglieder, die einen Anteil haben, neunzehn weitere Anteile zu zeichnen. Um die Einzahlung nach Möglichkeit zu erleichtern, soll die Generalversammlung den Beschluß fassen, daß die Zahlungen für jedes Mitglied bis zur Erfüllung der gezeichneten Anteile monatlich mindestens je 10 Mk. betragen. Auch diejenigen Mitglieder, die bereits eine höhere Anzahl von Anteilen zeichnen, aber diese mit entwertetem Geld einzahlen, haben zunächst die Erfüllung des ersten Anteiles, also bis zu 100 Mk., sofort, und die Erfüllung der weiteren 19 Anteile ratenweise, jedoch mindestens monatlich mit 10 Mk., vorzunehmen.

Auf Grund dieser Umstellung beträgt das Genossenschaftskapital auf Geschäftsguthabekonto 853000 Mk. Hierbei sind die sich aus dem Zusammenschluß mit den Uhrgläserwerken Deutscher Uhrmacher, Teuchern, ergebenden Geschäftsguthaben in Höhe von 106000 Mk. mit eingerechnet. Wie aus der Goldöffnungsbilanz ersichtlich ist, schließt das Vermögen mit 1777000 Mk. ab, dem an Verbindlichkeiten 1481000 Mk. gegenüberstehen. Die Verwaltung schlägt deshalb vor, für die in den Jahren 1918 bis ultimo 1923 nicht eingezahlten Golddividenden auf die umgerechneten Beträge des Geschäftsguthabekontos 25 % gutzuschreiben und den Rest in Höhe von 75000 Mk. als Sonderrücklage vorzutragen. Die Mitgliederbewegung des Berichtsjahres ist natürlich durch den Zusammenschluß mit den Uhrgläserwerken Deutscher Uhrmacher, Teuchern, besonders beeinflusst. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1924 3558.

Durchführungsbestimmungen über Goldbilanzen und Inventuren zu Steuerzwecken. Der Reichsfinanzminister hat auf Grund der zweiten Steuernotverordnung vom 19. Dezember 1923 Bestimmungen zur Durchführung der Vorbereitungsarbeiten für die Besteuerung des Einkommens im Jahre 1924 erlassen. Insbesondere haben Steuerpflichtige, die Handelsbücher nach den Vorschriften des HGB. zu führen haben, folgende Unterlagen einzureichen: a) Abschrift der Eröffnungsbilanz in Goldmark, b) eine Vermögensaufstellung nach Art und Menge auf den 1. Januar 1924, c) das letzte vor dem 1. Januar 1924 aufgestellte Inventar. Die Einreichung soll bis zum 15. August erfolgen.

Die Verordnung über die Annahme ausländischer Zahlungsmittel im Inlandsverkehr, die am 15. Mai abläuft, wird, wie die „Frankf. Zeitung“ berichtet, in unveränderter Form um einen Monat, also bis zum 15. Juni, in ihrer Geltungsdauer verlängert. Die Kodifikation und Neufassung der gesamten Devisenbestimmungen, die seinerzeit ins Auge gefaßt war, findet noch nicht statt angesichts der grundlegenden Aenderung der Währungsverhältnisse, die für den Fall der Errichtung der neuen Bank bevorsteht.

Eine Handwerksausstellung in Kiel. In Kiel findet vom 21. bis 30. Juni 1924, anläßlich der Tagung des Nordwestdeutschen Handwerkerbundes, eine Handwerksausstellung statt, der die Räume der Nordischen Messe zur Verfügung gestellt worden sind. Die Ausstellung ist für alle handwerklichen Erzeugnisse aus Nordwestdeutschland offen. Die Organisation und Durchführung der Ausstellung hat der Nordwestdeutsche Handwerkerbund dem Meßamt der Nordischen Messe in Kiel, Klinke 27/29, übertragen, an das alle Anfragen und Anmeldungen zu richten sind. Als Anmeldeschluß ist der 30. Mai vorgesehen.

Badische Uhrmacherschule, Furtwangen. Am 12. April wurde das Schuljahr 1923/24 mit einer öffentlichen Prüfung, Schlußakt, sowie Ausstellung von Schülerarbeiten und Zeichnungen geschlossen. Auf Grund der Prüfung sowie der Ausstellung konnte man sich ein Bild von der vielseitigen Arbeit machen, welche im abgelaufenen Schuljahr von Lehrer und Schüler geleistet wurde. Die Schule wurde in diesem Jahre von 98 Schülern besucht. Für das am 1. Mai neu angefangene Schuljahr waren alle Plätze schon längst vergeben. Als Neuerungen an der Schule sind die Radioempfangsstationen zu verzeichnen, ein Gebiet, welchem von der ganzen Uhrmacherschaft das größte Interesse entgegengebracht wird. Weiter eine Abteilung für Galvanostegie, so daß die Schule nun in der Lage ist, all die gefertigten Arbeiten selbst zu vernickeln, versilbern oder zu vergolden. Als Stromquelle dient eine Pendelgleichrichteranlage, welche von einem früheren Schüler, dem Sohne eines an der Schule tätigen Fachlehrers, gestiftet wurde. S.

Der Lohn der Ehrlichkeit. Unter diesem Titel berichten die Münchener Neuesten Nachrichten über folgenden Fall. Auf dem Karlsplatz machte ein Mann einen des Weges kommenden Bauern darauf aufmerksam, daß vor seinen Füßen etwas liegt. Der Bauer hob einen in braunes Papier gewickelten Gegenstand auf und faltete die Hülle auseinander. Vor seinen Augen glitzerte eine goldene Uhrkette und daran hing ein Zettel „60 Mk.“. Der freundliche Mann, der den Bauern aufmerksam gemacht hatte, zog ihn in einen Hausgang und spielte den Versucher. Der Bauer werde doch nicht so dumm sein, die Kette bei der Polizei abzugeben; andere täten es auch nicht. Das Gescheiteste sei es, wenn sie sich beide in den Fund teilten, und zwar dermaßen, daß der Bauer ihm 30 Mk.